

der Bedeutung der großen Persönlichkeiten im Verhältnis zu den sozial-psychischen Faktoren abschließend zu beantworten, gehen wir zu den mit den physischen wie psychischen Elementen sich fast untrennbar verbindenden kulturellen Faktoren über.

1. Bei der Betrachtung der römischen Agrarverhältnisse, der daraus folgenden ständischen und sozialen Kämpfe etwa von der Zeit um 130 an wird mit Recht hervorgehoben, daß die Verkommenheit des selbstsüchtigen Adels, die Ausjaugungslust des kapitalkräftigen Ritter- und Bankierstandes, die Verlüderung des hauptstädtischen Proletariates, die harte Bedrückung der Provinzialen, Bundesgenossen und Sklaven mit Notwendigkeit zur Revolution und dann zur Militärdespotie Cäsars geführt haben. Desselben wird in der Geschichte der französischen Revolution mit vollem Recht auf die schlechte Staatsverwaltung, Einkommen- und Lastenverteilung als auf Ursachen des Umsturzes hingewiesen, ähnlich wie zum Verständnis der Entstehung der sozialdemokratischen Bewegung die aus der Weltwirtschaft, dem Übergewicht der Industrie und des Kapitalismus sich ergebenden Gefahren berücksichtigt werden müssen. Daraus ergibt sich, daß das Milieu, die Umwelt ein die Geschichte bewegender Faktor ist.

2. Nun wird aber von verschiedenen Seiten her behauptet, daß das Milieu allein oder die Umwelt in Zusammenhang mit dem sozial-psychischen und den physischen Faktoren die Geschichte gemacht haben, und die Frage spitzt sich zu auf die Bedeutung der großen Persönlichkeiten in der Geschichte überhaupt. Haben die Verhältnisse und die Zeiten, haben die großen Persönlichkeiten die Geschichte gemacht? Es seien einige Zeugnisse angeführt. Daß die sozialdemokratische materialistische Geschichtsauffassung alles letztlich auf die Brotfrage zurückführt, ist bekannt. Gumpłowicz sagt: „Was im Menschen denkt, ist gar nicht er, sondern die soziale Gemeinschaft, in der er steht.“ Lamprecht behauptet: „Die Abhängigkeit des Individuums von der Gesellschaft ist in den wesentlichsten Punkten absolut. Karl der Große hätte keine deutsche Reichsbank, Bismarck nicht den Zustand der Naturalwirtschaft heraufführen können. („Hier“, so bemerkt Bernheim mit Recht, „liegt eine sophistische Vertauschung vor. Um den Zustand der Geldwirtschaft in den der Naturalwirtschaft zurückzuwandeln, bedarf es einer gewissen Zeit, die jedenfalls die Lebenslänge eines Menschen überschreitet. Es handelt sich aber nicht um solch übermenschliche Leistungen, sondern einfach darum, ob ein Individuum nicht innerhalb des ihm zugemessenen Zeitraumes bedeutende Veränderungen hervorbringen kann.“) — Daß Treitschke mit seinem ganzen wuchtigen und schließlich überzeugenden Pathos die direkt entgegengesetzte Ansicht vertritt, ist bekannt. Loze sagt: „Nur die einzelnen lebendigen Geister sind die wirksamen Punkte der Geschichte.“ Carlyle,